



<b>Thermonett</b>	
<b>Titel</b>	<b>greenbuilding</b>
<b>Ausgabe</b>	12/2013, 02.12.2013
<b>Seite</b>	34+35
<b>Auflage</b>	6.000



Behaglichkeit genießen

## Durch kleine Maßnahmen zur effizienteren Kaminanlage

Die Bundesimmissionsschutzverordnung hat die herkömmliche Nutzung offener Kamine ab 2014 deutlich erschwert: Bei deren Betrieb wird eine große Menge an gesundheitsgefährdendem Feinstaub ausgestoßen. Dieser Schadstoff darf schon bald einen definierten Grenzwert nicht mehr überschreiten. Die Folge: Offene Kamine bleiben kalt und avancieren zum Wohnaccessoire ohne Nutzen oder müssen aufwendig abgerissen werden. Aber offene Kamine können durchaus eine zeitgemäße Art sein, einen Wohnraum zu heizen.

Text: Ute Fochler-Schilke  
Fotos: Thermonett



### Tipps für das Heizen im Kamin

- Verwendet werden sollte ausschließlich naturbelassenes getrocknetes Feuerholz mit max. 20 Prozent Holzfeuchte.
- Keine flüssigen Brandbeschleuniger sondern handelsübliche Kaminanzünder verwenden.
- Bei der Anfeuerung für ausreichende Luftzufuhr sorgen und diese beim weiteren Brennvorgang regulieren.
- Auf die entstandene Grundglut nur eine Lage Brennstoff nachlegen, da die Kaminkassette sonst zu stark erhitzt wird.

1 Aus früher großzügig geplanten, aber wenig effizienten offenen Kaminen kann durch den Einbau von Kaminkassetten eine wirkungsvolle Wärmequelle werden – und der optische Eindruck bleibt dennoch erhalten.

Durch den Einbau einer passgenauen Kaminkassette kann jeder offene Kamin weiterhin aktiv genutzt werden. Der Feinstaubausstoß wird verringert und der Wohnraum auch noch wesentlich effizienter gewärmt. Denn die Wärme bleibt, anders als bei offenen Kaminen, im Raum. Raumluft wird durch thermische Effekte angesaugt, durch spezielle Kammern im Innern geführt und dabei erwärmt. Die erwärmte Luft strömt dann zurück in den Raum. Ein

weiterer Vorteil: Es sind keine aufwendigen Umbauarbeiten der Kaminanlage oder des Wohnraums nötig. Stattdessen übernehmen Fachmonteure binnen weniger Stunden den professionellen Einbau der individuell gefertigten Kaminkassette – und individuell muss jede sein: Nur dank exakter Maße und Form passt die Heizkassette ideal in den Innenraum des Kamins und mit der entsprechenden Lackierung und Verzierung in das gesamte Wohnbild.

Häufig sind Kamine nach vorne geöffnet mit einem rechteckigen Innenraum, wie bei einem Kaminbesitzer in Neustadt bei Dresden. Dieser wünschte sich für seinen imposanten Marmorkamin eine Kaminkassette mit einer Einflügeltür. Die Marmorverkleidung um den Feuerraum war besonders schön und glatt gearbeitet, daher wurde die Kaminkassette etwa vier Zentimeter nach hinten in den Innenraum des Kamins versetzt, um auf eine zusätzliche Verblendung zu verzichten.

In anderen Fällen werden bei Kachelöfen wiederum gerade diese Verblendungen genutzt, um z. B. unsauber gearbeitete Ränder der Kacheln zu verbergen. So kann es beispielsweise auch wichtig sein, dass eine kleine Fläche vor dem eigentlichen Feuerraum nicht mehr zu sehen ist. Dann muss beim Ausmessen darauf geachtet werden, dass dieser Bereich später von der Kaminkassette überdeckt wird. Das exakte Ausmessen der Kaminöffnung ist entscheidend für die Passform – vor allem, wenn beispielsweise der Innenraum nach hinten eng zusammenläuft.

Mit einer Kaminkassette wird für die Wärmegewinnung deutlich weniger Holz benötigt, da Luftzufuhr und Abbrand ganz einfach regulierbar sind und Holz als wertvoller Rohstoff besser genutzt werden kann. Um eine wohlige Wärme zu erzeugen ist es daher vollkommen ausreichend, stündlich zwei Kilo Holz nachzulegen. ■



2 Vor dem Umbau nur mit Sicherheitsabstand zu genießen:  
Das Lagerfeuer im eigenen Wohnzimmer.



**Ute Fochler-Schilke**

ist Geschäftsführerin des Kamin-  
kassettenspezialisten Thermonett.  
[www.thermonett.de](http://www.thermonett.de)